

I, 322. Vgl. auch Leitschuh, Entstehung der Mythologie 1867, S. 1—17; Ernst von Bunsen: Die Einheit der Religionen. 1870. 1. Bd. S. 17. 38. c. 4.)

Es steht zu hoffen, daß die Zeit nicht mehr ferne sei, welche das von mir bereits früher (N. L. Mag. B. 44.) characterisirte urgöttliche Wolfenvieh des Herrn Schwarz sammt dem Bogt'schen Affenmenschen in dieselbe Kumpelkammer der Wissenschaft verweisen wird, welche bereits die mythologische Retorte des Herrn Trautvetter aufgenommen hat*)

II. Die psychologischen Geheimnisse der Elbenwelt verdienen eine gründlichere Untersuchung als ihnen bisher zu Theil geworden. Die Mythologen ignoriren die Erfahrungen der Psychologie und Psychiatrie und Maximilian Bertly schreibt alle Jahre ein neues Buch über die Nachtseite des Seelenlebens, ohne sich um die vieltausendjährigen Schätze der Seelenkunde, die in den Elbenmythen enthalten sind, sonderlich zu bekümmern. Nur was ihm zufällig bekannt wird, weiß er sporadisch zu verwerthen. Es sollte doch schon auffallen, daß diese Wesen wie durch generatio aequivoca überall, in allen Zonen und zu allen Zeiten auftauchen und wesentlich dieselben sind. Sie überdauern alle Göttersysteme und alle Theologien, sind ohne Entwicklung und ohne Fortschritt, weil sie Seelenzuständen entsprechen und nicht geistigen Anschauungen, und weil die Menschenseele in ihren Grundlagen wesentlich dieselbe ist und bleibt, heute wie zu Adams Zeiten. Daher machen diese Wesen selbst mit dem Christenthum ihren Compromiß in der Seele des Volkes und dringen in der modernen Maske von Odlichtlein, Klopfsgeistern und Psychographen bis in die gaslichterhellten Salons der aufgeklärten Weltbürger des 19. Jahrhunderts, ja sie sind in neuerer Zeit wieder Musikanten geworden, wie ihre ältesten Collegen, die vedischen Maruts und Ribhus. (Bertly, Blicke in das verborgene Leben des Menschengestes, S. 102, 105, 107—108.)

Bald als Elementarwesen bald als Seelen Verstorbenen, bald als Beides zugleich spuken sie überall, wo die Menschenseele, vielleicht trotz aller äußerlichen Bildung nicht frei geworden ist von den Fesseln des niederen Naturlebens. Sie weichen nur da, wo das pneumatische Leben wirklich herrscht und die Psyche in sein Lichtgebiet mit emporhebt, nicht um ihre zarten Flügel zu verbrennen in der Flamme einer abstracten reinen Geistigkeit, sondern ihr ein höheres, edleres Fluggebiet anzuweisen in der Sphäre eines erhabenen religiösen Glaubens und den edlen Empfindungen eines gebildeten Herzens.

Der religionslose und glaubensfeindliche Materialismus verbrennt bei seiner Phosphorbereitung allerdings auch den Aberglauben, aber so wie jener, der um die Wanzen los zu werden das ganze Haus anzündete, oder richtiger wie der Mann in der Volksfage, der um sich von seinem Haustobolde zu befreien, das Haus verbrannte: aber als er fortzog, saß der Kobold höhnisch meckernd auf dem Reisekoffer.

Um den Geist in die Gewalt des Fleisches zu bringen soll das da-

*) Nach Trautvetter verhalten sich die trilogistischen Götter allzumal wie Schwefel, Quecksilber und Salz und entsprechen den Gesetzen der Schwere, Bewegung und Affinität. Thor ist die Electricität, sein Kraftgürtel der Condensator. Freya und Sif sind Kohlenstoff und Sauerstoff. S. Simrock, Handbuch S. 3.